Alles auf Kassette

Autor(en): **Wegner, Willi**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **127 (2001)**

Heft 2

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-597670

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Alles auf Kassette

Willi Wegner

Vor einigen Jahren rief mein Freund Karl aus H. an. Er war geradezu ausser sich vor Begeisterung: «Stell dir vor, ich habe mir endlich einen Videorecorder zugelegt. Ich bin jetzt richtig voll drauf, weisst du! Nun kann ich jede Menge Reportagen und Filme gucken und auch aufzeichnen. Ich sehe mir eine oder zwei Sachen an und zeichne gleichzeitig eine oder zwei Sachen auf. Dann hab' ich prima was für später...» Ein paar Monate waren vergangen, als Karl wieder anrief: «Du, ich habe heute Jubiläum. 100 Kassetten! Vorwiegend Wintersport. Du weisst, ich steh' auf Wintersport. Abfahrtslauf der Herren, Slalom der Damen, Skispringen, Bobrennen. Alles so ganz nebenbei aufgenommen. Krimis natürlich auch. Was sagst du? Wann ich das alles ansehen will? Na, irgendwann. Wenn's mal sonst nichts Vernünftiges gibt im Fernsehen...» Ein Jahr später. Anruf von Karl: «Neues Jubiläum! Inzwischen 2000 Kassetten! Ich bin ja so happy, es ist wie ein Rausch! Was fragst du – die Leerkassetten? Ja, ich brauche laufend neue leere Kassetten. Sicher, das geht ins Geld. Aber wozu gibt's denn Banken? Du musst einfach hingehen und glaubhaft versichern, dass du überhaupt kein Geld benötigst. Entschuldige, aber ich muss jetzt Schluss machen – ist kurz vor 19 Uhr. Ich will noch den Skilanglauf-Sprint-Weltcup aufzeichnen und mir gleichzeitig die Eislaufveranstaltung ansehen!» Kürzlich erneuter Anruf von Karl: «Du, ich nehme jetzt auch Serien auf! Kurze und lange – jeweils auf mehreren Kassetten. Filme über Filme! Serien satt, Krimis satt, 3 Sat, Sat 1, ARD, ZDF und vor allem alles über Wintersport – meine alte Leidenschaft. Schade, dass du so weit weg wohnst, sonst könntest du herkommen und dir mal ein paar Aufzeichnungen angucken. Ich selber komme ja nicht dazu. Stress über Stress!» Karls letzter Anruf: «Hör mal, das Allerneueste! Aber ich muss mich kurz fassen, gleich kommen die Handwerker. Nein, die reissen die eine Wand ein und bauen auch sonst allerlei um. Wie gut, dass ich eine Parterrewohnung habe. Anfang nächster Woche werde ich eine zweite Zimmerwand aufbrechen lassen. Du fragst wieso? Weil ich demnächst Ladenbesitzer werde. Ich kann mir ja, wie schon gesagt, all die Aufzeichnungen gar nicht ansehen...» «Und was hast du vor?» «Ich eröffne mit einem Nachbarn zusammen eine Videothek! Dann verleihen wir die Dinger! Bis auf meine 460 Wintersport-Aufzeichnungen – die behalte ich! Zum Selberangucken an langen Sommerabenden!»

Skihüttenbucheintrag

Schönes Wetter, wenig Schnee.
Studiker vom Zürisee
stiegen täglich auf den Latten,
die sie mitgenommen hatten,
hoch hinauf auf Bergeshöh.
Wegen etwas Sonnenbrand
ohne allzu viel Verstand,
dies und jenes überlegend,
ging man träumend durch die Gegend
und tat sonst noch allerhand.
Kam dazu, wie jedes Jahr,
einzeln oder auch per Paar,
ein im Ganzen eher dummer
selbst gemachter Liebeskummer
so ab ersten Januar.
Sieht man nun bei leichtem Föhn
alles das zu Ende gehen,
findet man den Schluss vom Liede,
wenn auch etwas trist und müde,
dennoch irgendwie sehr schön.

Reinhard Frosch